

heutigen Bayern von der Karolingerzeit (sog. Vorromanik) bis ins 13. Jahrhundert. Ein alphabetisches Verzeichnis erfaßt und beschreibt die Orte und Baudenkmäler. *E. Göpfert*

## 9. Literatur, Musik

»... in Dichters Lande...«. Literarische Museen und Gedenkstätten in Baden-Württemberg. [Katalog zur] Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar. (Ausstellung und Katalog: Thomas Scheuffelen u. a.). Marbach am Neckar: Deutsche Schillergesellschaft 1981. 366 S., 133 Abb.

Aus dem Vereinsgebiet werden im zweiten Teil des Bandes Bad Mergentheim, Hachtel, Jagsthausen, Cleversulzbach, Löwenstein und Weinsberg als literarische Museen aufgeführt. Zugleich wird in einer Nachbemerkung die Hoffnung geäußert: »Das Verzeichnis versteht sich auch als Anregung und Ermunterung für die Museen, die eigene Geschichte, die Regional- und Ortsgeschichte und ihre literarischen Bezüge noch stärker als bisher in die bestehenden Ausstellungen einzubeziehen und dadurch die Museumslandschaft Baden-Württemberg weiter zu beleben«. Für Weinsberg ist das mit einer völlig neu gestalteten Gedenkstätte im vergangenen Jahr zum 200. Geburtstag von Justinus Kerner geschehen. Entscheidend beteiligt daran war die »Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg«, die mit Hilfe des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst bei der Deutschen Schillergesellschaft in Marbach angesiedelt wurde. Im ersten Teil des Bandes wird an dreizehn Beispielen – z. B. Wieland in Biberach oder Hesse in Calw – demonstriert, wie allgemein zugänglich Museen und Dichterhäuser über die Persönlichkeit unterrichten und ein Stück der literarischen Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte zu spiegeln versuchen. Beispiele, die die genannten Arbeitsstelle um einige gelungene Präsentationen erweitern konnte, so im Tübinger Hölderlinturm oder mit der Gedenkstätte für Berthold Auerbach, dem Autor der »Schwarzwälder Dorfgeschichten«, in Nordstetten bei Horb.

*M. Blümcke*

Die Wurmlinger Kapelle. Sage, Geschichte, Dichtung, Kunst. Hrsg. v. Joachim Köhler u. Dieter Manz. Sigmaringen: Thorbecke 1985. 200 S., 44 Abb.

Ludwig Uhlands Lied »Droben stehet die Kapelle«, geschrieben am 21. September 1805 bei einer Wanderung von Tübingen auf den Wurmlinger Berg, ist zum Inbegriff schwäbischer Romantik geworden. Sein raffiniert-schlichter Volksliedton und seine das Sentimentale streifende Mischung aus Naturerlebnis und Vergänglichkeitserfahrung haben die Kapelle berühmt gemacht, und Uhland hat viele Nachfolger gefunden, von Justinus Kerner und Nikolaus Lenau bis zu Sebastian Blau oder Peter Härtling. Rund 50 Gedichte, Balladen und Sagen, die sich um die alte Kapelle ranken – ihr Remigius-Patrozinium weist in die fränkische Zeit zurück –, hat Joachim Köhler, Professor der Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, in dem liebevoll mit Fotos und Stichen illustrierten Band versammelt und sorgfältig kommentiert. Mit der Geschichte und Baugeschichte der Kirche, mit den Kunstwerken und dem Brauchtum hat sich der Buchhändler und Rottenburger Heimatforscher Dieter Manz beschäftigt und gibt in seinen Beiträgen erschöpfende Auskunft. Erstmals werden die vielen Überlieferungen geschichtlicher und literarischer Art in solcher Vollständigkeit herausgegeben und kritisch geprüft. Ein umfangreicher Anhang mit Verzeichnissen der Äbte des Klosters Kreuzlingen bei Konstanz, zu deren Besitz die Kapelle bis 1803 gehörte, ihrer Gutsverwalter und Pfarrer, mit einem Glossar und Registern runden das gelungene Buch ab.

*E. Göpfert*